



Feldkirch, Vorarlberg

G'scheite Bodennutzung

Die Stadt Feldkirch forciert konsequent die innerstädtische Entwicklung und sagt dem Bodenverbrauch den Kampf an. Für seine Bemühungen wurde Feldkirch mit dem LandLuftpreis ausgezeichnet – Highlight ist der neue Busterminal.

TEXT: GISELA GARY
FOTOS: LANDLUFT LIPPZAHNSCHIRM RANEBURGER/FELDKIRCH

Sie stehen da wie überdimensionierte Pilze. Sie geben den auf den Bus wartenden Menschen Schutz vor Regen oder Sonne und sind einfach ein Blickfang auf dem Bahnhof – und aus Beton, auf dem Wiese und diverse Pflanzen wachsen. Der Entwurf stammt von Baumschlagler Eberle Architekten. Mit der Bahnhofcity entsteht bis 2021 ein neues urbanes Stadtquartier. Herzstück und zugleich architektonischer

Höhepunkt des Zukunftsprojektes ist der autofreie Bahnhofsvorplatz mit dem kürzlich eröffneten Busterminal. Die Überdachung verbindet Natur und Technik – die „schwebenden Gärten von Feldkirch“. „Die Bahnhofcity orientiert sich an den Bedürfnissen ihrer Nutzer. Dementsprechend wichtig war uns auch die Barrierefreiheit des Projektes“, erklärt Architekt Christian Tabernigg von Baumschlagler Eberle Architekten. Gemeinsam mit der Agentur für Barrierefreiheit „gabana“ wurde das Konzept zur Behindertengerechtigkeit entworfen. Bahnhofcity Feldkirch ist der Name des urbanen Lebensraums, der bis 2022 rund um den größten Bahnhof



Die Bahnhofcity orientiert sich an den Bedürfnissen ihrer Nutzer. Dementsprechend wichtig war uns auch die Barrierefreiheit des Projektes.

CHRISTIAN TABERNIGG

Vorarlbergs errichtet wird. Es wird ein zeitgemäßes Quartier mit moderner Lebensqualität, mit Platz für Wohnen und Arbeiten, Grünflächen, Mobilität und Tourismus.

Roland Pircher, Stefan Eigentler und Andreas Schwaiger von der FB Future Bauart Immobilien GmbH haben das Projekt Bahnhofcity Feldkirch entwickelt und setzen dieses in Kooperation mit der Stadt und den ÖBB um. Die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist der Schlüssel für den nachhaltigen Erfolg des gesamten Projektes. Roland Pircher erläutert: „Charakter und Ausstrahlung des Bahnhofsvorplatzes bestimmen die Qualität der gesamten Umgebung. Deshalb haben wir uns entschieden, den Platz zu überdachen und gleichzeitig von oben zu begrünen.“ Für die Überdachung des Busterminals kamen diverse Betonsorten zum Einsatz, wie Anita Helbig von Express Beton erklärt: „Die Stützen von den Betonbäumen wurden aus rund 60 Kubikmeter C35/45/B7/F52/GK16 hergestellt. Für das Betondach mit rund 260 Kubikmetern wurde ein C25/30/B5/F52/GK16 verwendet.“

Vorausschauende Bodenpolitik

Die Natur selbst bietet die geniale Lösung für den zentralen Platz der Bahnhofcity Feldkirch. Baum-Elemente aus Beton in unterschiedlichen Größen und Höhen machen den Vorplatz zu einem außergewöhnlichen Erlebnis. Die individuell geformten Baum-Objekte tragen auf ihren flachen Kronen gleichsam über den Köpfen der Menschen „schwebende Gärten“ mit Erde und Pflanzen. Als zusätzlicher wertvoller Vorteil für die Bewohner der umliegenden Gebäude wird in die Baum-Elemente ein Schallschutz integriert, auf dem Bahnhofplatz wirken die

künstlichen Bäume als Wetterschutz, sie spenden Schatten und klimatisieren damit den öffentlichen Platz.

Feldkirch wurde mit dem LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2021 ausgezeichnet. Obwohl die rund 37.000 Einwohner-Stadt laufend Zuwachs bekommt, meidet man den Bau auf der grünen Wiese. Stattdessen werden bestehende Areale wie beispielsweise der Bahnhof, die alte Spinnerei der Firma Hämmerle oder der ehemalige Bauhof der Firma Hilti & Jehle weiterentwickelt. Bodenpolitik wird in Feldkirch vorrausschauend betrieben – seit 1999 hat die Stadt keine zusätzlichen Bauflächen gewidmet. Neben der baukulturellen Entwicklung mussten auch Kriterien, die auf das Motto „Boden g’scheit nutzen!“ abzielen, erfüllt werden – etwa im Hinblick auf eine aktive Bodenpolitik, Ortskernstärkung und den Umgang mit Leerstand.



PROJEKTDATEN

Busterminal Bahnhofcity,
Bahnhofstraße 40–42
6800 Feldkirch

Bauherr: FB Future Bauart Immobilien
Sozialplanung: Stadt Feldkirch
Heike Sprenger

Architektur: Baumschlager
Eberle Architekten
Bauausführung: I+R

Betonlieferant: Express Beton
Betonmenge: 11.000 m³
Transportbeton